

Vorlaufbetrieb startet erst im Dezember 2019

Knackpunkt beim Bördebahn-Betrieb ist die Ertüchtigung des Gleises 46 im Euskirchener Bahnhof

VON TOM STEINICKE

Kreis Euskirchen. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 sollte der Vorlaufbetrieb der Bördebahn (Foto) starten, und zwar werktags im Zweistundentakt in einer Betriebszeit von zwölf Stunden. Doch daraus wird nichts. Der Vorlaufbetrieb verzögert sich um ein Jahr. Erst im Dezember 2019 soll die Fahrzeit zwischen Düren und Euskirchen rund 50 Minuten betragen. Im Regelbetrieb ist ab 2020 ein Einstundentakt mit einer Fahrzeit von gut 30 Minuten vorgesehen.

Die Phase des Vorlaufbetriebs wird um ein Jahr verkürzt, um die schnellere Verbindung früher zu ermöglichen. Das ist ein Ergebnis der dritten Sitzung des „Runden

Tisches Bördebahn“, an dem unter anderem im Kreisverkehrsausschuss Vertreter des NVR, der DB Netz, der Rurtalbahn und der Kreise Euskirchen und Düren teilnahmen.

Als problematisch stellte sich die erforderliche bau- und signaltechnische Ertüchtigung des Gleises 46 im Euskirchener Bahnhof dar, das für die Bördebahn vorgesehen ist und parallel zur Allee-straße verläuft. Entsprechende Förderanträge sind zwar bereits gestellt worden, hieß es im Ausschuss. Möglichkeiten zur Verfahrensbeschleunigung gebe es indes nicht. Der derzeitige Bördebahnbetrieb an Wochenenden und Feiertagen erfolgt in Euskirchen über die Gleise 4 und 5. Dafür muss die Bördebahn die stark fre-

quentierte Eifelstrecke queren, was nur in einem engen Zeitfenster möglich ist. Für die Fahrt in und aus dem Euskirchener Bahnhof stehen nur sechs Minuten zur Verfügung. Und zwar nur im Zeitraum zwischen der zehnten und 16. Minute einer jeden Stunde. Laut Plan würde die Bördebahn im Vorlaufbetrieb um 7.10 Uhr in Euskirchen ankommen und um 7.16 Uhr wieder in Richtung Düren starten.

„Aus Sicht der Fahrgäste, die im Bahnhof Euskirchen umsteigen müssen, ergeben sich längere Wartezeiten, weil die Züge nach Köln, Bonn und Bad Münstereifel erst zur halben Stunde weiterfahren“, erklärt Wolfgang Andres, Pressesprecher des Kreises: „Schüler der Euskirchener Schulen kämen schon um 7.10 Uhr im Bahnhof an,

30 Minuten vor Unterrichtsbeginn. Das gleiche gilt für die Zülpicher Schüler.“ Die Querung ist so lange notwendig, bis das Gleis 46 saniert worden ist. Erst dann kann die Bördebahn problemlos in die Kreisstadt fahren.

Günstige Uhrzeit für Pendler

Sobald Gleis 46 in Betrieb ist, soll die Bördebahn im Regelbetrieb immer zur halben Stunde am Bahnhof Euskirchen ankommen, so Andres weiter. Dies sei eine für Pendler günstigere Uhrzeit, da dann wesentlich zeitnahe Anschlüsse an die Eifelstrecke und Voreifelbahn erfolgten.

Im Ausschuss plädierte Wolfgang Heller (SPD) dafür, die zeitliche Verzögerung dafür zu nutzen, die offenen Investitionsfragen zu

klären: „Auch unter den ungünstigeren Bedingungen sollten wir so schnell wie möglich den Vorlaufbetrieb beginnen. Alles andere wäre ein schlechtes Zeichen.“ CDU-Verkehrsexperte Bernd Kolvenbach: „Man kann davon ausgehen, dass der NVR alles dafür tut, um den Betrieb zu starten und Gleis 46 zu sanieren.“ Bereits in der kommenden Woche stehe ein weiteres Gespräch mit der DB Netz an.

Angelika Kalnins (Grüne) bemängelte, dass der Vorlaufbetrieb mit anderen Abfahrtszeiten wie der spätere Regelbetrieb aufwarte: „Das ist ein schlechtes Zeichen und sorgt für ein schlechtes Image.“ Doch sie sprach sich ebenfalls für einen möglichst schnellen Verbindungsausbau der Bördebahn aus.